Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1874

100 (29.4.1874)

Visual Library

# Beilage zu Nr. 100 der Karlsruher Zeitung.

**Mittwoch, 29. April 1874.**

## Deutschland.

**München**, 24. Apr. (A. Z.) Durch ein Telegramm des „Bad. Korresp.-Bur." ist vorgestern aus München mitgetheilt worden, daß die im Justizministerium zusammengesetzte Kommission sich am Schluß ihrer Berathungen für die Einführung der Zivilehe in Bayern ausgesprochen habe; diese Mittheilung ist schon darum eine unrichtige, weil die Kommission die Frage: ob die Einführung der Zivilehe erfolgen soll, weder zu berathen noch zu begutachten hat. Aufgabe dieser Kommission ist es vielmehr: zu prüfen, ob das vom Reichstag beschlossene Gesetz in Betreff der Zivilehe, so wie es jetzt dem Bundesrathe vorliegt, in Bayern auch durchgeführt werden könne. Ob die Kommission das diesfällige Gutachten und in welchem Sinne bereits erstattet hat, ist uns noch nicht bekannt.

□ **Aus Kurhessen**, 26. Apr. Nachdem es wiederholt vorgekommen, daß vilmarisch gesinnte Eltern ihren Kindern den Konfirmationsunterricht durch abgesetzte Geistliche ertheilen lassen, hat das königl. Konsistorium verfügt, daß solche Kinder, wenn sie den Unterricht bei dem staatlich anerkannten Pfarrer nicht regelmäßig besuchen, auch nicht konfirmirt werden sollen und daß selbstverständlich auch ihre Entlassung aus der Schule nicht erfolgen kann. Außerdem soll wegen Nichtbesuchs des ordentlichen Unterrichts Strafantrag wie wegen Schulversäumniß gestellt werden. — Bekanntlich hatte das königl. Konsistorium beschlossen, eine Wiedereinsetzung derjenigen renitenten Pastoren in ihr Pfarramt, welche sich der Kirchenbehörde unterwerfen, nur dann eintreten zu lassen, wenn die Betreffenden mit ihrem Rücktritt von dem Juliproteste gleichzeitig erklärten, „für die Folge der neuen Zentralbehörde steten Gehorsam leisten und sich von den Vilmarianern in jeder Hinsicht trennen zu wollen! In Folge dessen hat sich der Vollblut-Vilmarianer Pfarrer Klöffler in Wolfsagen, der dem königl. Konsistorium bereits seine Unterwerfung angezeigt hatte, veranlaßt gesehen, diese Anzeige wieder zurückzunehmen und auf den Standpunkt der Renitenz zurückzukehren. Klöffler ist darauf natürlich von seinem Amte definitiv abgesetzt worden. — Die Angabe der „Köln. Ztg.", daß Pfarrer Amelung in Herrenbreitungen dem Beispiele seines Kollegen Rohnert in Steinbach nachgeahmt, aus der hessischen Kirche ausgetreten sei und sich der altlutherischen Gemeinde in Breslau angeschlossen habe, ist ganz und gar aus der Luft gegriffen. Eben so unwahr ist die Schilderung desselben Korrespondenten in verschiedenen Blättern über eine angebliche Abendmahlsfeier in Melsungen.

# **Leipzig**, 24. Apr. (Aus der Praxis des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Die Pommersche Zentralbahn, die inzwischen in Konkurs gerathen ist, fährt fort, die Aktienzeichner auf Einzahlung zu belangen, aber das Reichs-Oberhandelsgericht hält fest an seiner Ansicht, daß wegen Mangel an Statuten jene Scheine ungiltig gewesen seien und dieser Mangel durch die einseitig von den Gründern geschaffenen Statuten und deren staatliche Genehmigung nicht geheilt worden sei. Demgemäß wurden wieder in fünf Prozessen etwa 20,000 Thlr. aberkannt.

Seitdem für Rheinbayern durch die neue Prozeßordnung die Sukkumbenzstrafen aufgehoben sind, mehren sich dort die früher fast unbekannten Kassationsrekurse; so kam unlängst ein solcher dahier vor, der sich so grundlos erwies, daß das Reichs-Oberhandelsgericht gegen die Kassationskläger erhebliche Strafen wegen Streitmuthwillen aussprach.

In einem Elsässer Falle handelte es sich um unberechtigte Ausübung der Hebammenkunst; die Nichtigkeitsbeschwerde der Staatsanwaltschaft wurde für begründet erklärt, indem man annahm, daß der ohnehin verunglückte § 29 der deutschen Gewerbeordnung auf Hebamnen keine Anwendung finde; damit ist der Kurpfuscherei wenigstens nach einer Seite hin eine Schranke gesetzt.

## Badische Chronik.

♂ **Offenburg**, 26. Apr. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Landleute am Hergebrachten hängen und gegen alles Neue mißtrauisch sind. Besonders ist dies beim Ackerbau der Fall; wie der Vater es gemacht, wills der Sohn fortbetreiben und läßt sich schwer davon abbringen. Gewiß haben diejenigen Männer, welche es sich angelegen sein lassen, die bedeutenden Fortschritte in der Landwirthschaft allgemeiner zu verbreiten und die Landleute theoretisch und praktisch auf den Nutzen derselben aufmerksam zu machen, eine eben so schwierige Arbeit, als ein bedeutendes Verdienst. In dieser Hinsicht verdient nun der „Landwirthschaftliche Bezirksverein Offenburg" alles Lob. Derselbe veranstaltet in kurzen Zwischenräumen in verschiedenen Orten des Bezirks Besprechungen, bei welchen die an der Spitze des Vereins stehenden anerkannt tüchtigen Landwirthe ihre Erfahrungen mittheilen oder auch durch bedeutende Landwirthschaftslehrer Vorträge gehalten werden. Es läßt sich nicht verkennen, daß durch die Bemühungen dieser Männer schon Vieles besser geworden; wir wünschen ihren Bestrebungen auch für die Zukunft die besten Erfolge!

♃ **Lörrach**, 23. Apr. Es dürfte den zahlreichen [illegible] Blattes erwünscht sein, zu erfahren, wie weit bis jetzt di[illegible] dem neuen Salzwerk Wyhlen (zwischen Basel und [illegible] gediehen sind, um so mehr, als das schöne Unternehmen [illegible] engern, sondern auch im großen Vaterlande der allgemeinen Beachtung sehr werth ist. Ich berichte Ihnen, was ich durch eigene Anschauung kennen gelernt habe, welche mir auf die liebenswürdigste Weise durch die HH. Beamten des Werkes ermöglicht wurde. Die Physiognomie der Umgebung des Dorfes Wyhlen ist durch die bereits unter Dach gebrachten Fabrikgebäude mit ihren gewaltigen Schloten (3 von 70 Fuß und 1 von 120 Fuß Höhe), durch die von der Station zu denselben angelegte Eisenbahn, welche bis an den Schacht fortgeführt wird, und durch die verschiedenen im Bau begriffenen Gebäulichkeiten (Direktions-, Verwaltungsgebäude, Laborantenhäuser) gegen früher wesentlich verändert. Der Schacht ist eine halbe Stunde vom Ort entfernt, nahe am Rhein und ist bis zu einer Tiefe von 60 Fuß getrieben. Eingelegt sind bereits 23 gußeiserne Ringe, jeder im Gewicht von 66 Ztnr., und sollen noch 17 gelegt werden. Nach der Durchbohrung der Kiesschichte folgt der Thon, dann Gyps und hierauf in einer Tiefe von etwa 400 Fuß das Salzlager. Der Durchmesser des gußeisernen Schachtes beträgt 10 Fuß. Gegenwärtig werden die Maschinen aufgestellt, die bestimmt sind, das Wasser aus dem Schacht zu pumpen. Etwa 10 Minuten östlich vom Schacht stehen die Fabrikgebäude. Das ganze Areal von etwa 12 Morgen ist durch einen Bretterhag abgeschlossen. Das neue Gebäude dient zur Bereitung der Schwefelsäure, und sind das Gießhaus, in welchem der Schwefelkies geröstet wird, die mächtigen Kufen, Tröge, alle in Bleigewandung, in den beiden Stockwerken des Hauptgebäudes nebst den Zuleitungsröhren so weit erstellt, daß Ende Mai oder Anfang Juni mit der Fabrikation der Schwefelsäure begonnen werden kann. Das andere, einstöckige, sehr geräumige, von oben erhellte Fabrikgebäude wird für die Fabrikation der Soda, bei welcher Schwefelsäure als Nebenprodukt in großer Menge gewonnen wird, hergerichtet. Die ganze Fabrikanlage hat einen eigenen Gasometer. Bereits sind auch die zweistöckigen Gebäude im Bau begriffen, in welchen unten die Bureaus, im zweiten Stock die Wohnungen für den technischen Direktor und den Kassenbeamten eingerichtet werden, sowie die Wohnung für den Direktor des Salzwerks in Angriff genommen. Letztere kommt zwischen das Dorf und den Fabrikgebäuden auf eine etwas erhöhte Stelle zu stehen, von welcher eine prachtvolle Rundschau auf das Rheinthal und den Jura gestattet ist. Die Laborantenhäuser sind in der Ausführung begriffen und werden vorerst 22 Wohnungen für Arbeiterfamilien eingerichtet. Bis zum Herbst werden sämmtliche Gebäulichkeiten bezogen werden können und bis zu jener Zeit auch die Sodafabrik in Thätigkeit sein. Freuen wir uns des schönen vaterländischen Unternehmens und wünschen wir den wackern Unternehmern den besten Erfolg. Noch möchte ich erwähnen, daß die Bauarbeiten von Hrn. Stadtbaumeister Grießer in Lörrach geleitet werden.

## Vermischte Nachrichten.

— Seit Einführung des neuen Packetporto-Tarifs werden die Packetsendungen viel häufiger frankirt, als früher. Dies gilt nicht nur im Privatverkehr, sondern auch zahlreiche Geschäftshäuser sind dazu übergegangen, das Porto für ihre Packetversendungen voraus zu bezahlen und den Betrag den Empfängern in Rechnung zu stellen. Daß die Frankirung der Packete durch Marken allgemein gebräuchlich werde, ist dringend wünschenswerth, die Abfertigung des Publikums an den Postschaltern würde bedeutend beschleunigt. Außerdem kann wegen der starken Zunahme des Postverkehrs nicht genug anempfohlen werden, für zweckmäßige Verpackung der Packete zu sorgen. Dünne Cigarrenkisten, zerbrechliche Holzschachteln, schwache Pappkartons u. s. w. können als geeignete Verpackungsmittel nicht angesehen werden. Wie häufig [illegible] vorkommen, ergibt sich u. A. daraus, [illegible] für Packetbestellung im 1. Quartal d. J. [illegible] angelhafter Verpackung beschädigt ange-

— Man schreibt der „N. fr. Pr." aus Stuttgart, 22. Apr.: Unser Hoftheater hatte bekanntlich vor einigen Monaten eine Krisis zu überstehen, die dessen Existenz ernstlich in Frage stellte. Der König erklärte nämlich, seine Hand von demselben abziehen zu wollen, da er eine so kostspielige Schmälerung seiner ohnedies knapp bemessenen Zivilliste nicht länger zu bewilligen willens sei. Unsere Ständekammer sah sich nun in Anbetracht der Wichtigkeit, welche die Erhaltung unseres Hoftheaters für die Residenz bildet, veranlaßt, in eine Erhöhung der Zivilliste um 220 000 fl. zu willigen, und glaubte die leidige Affaire damit endgiltig erledigt zu haben. Trotzdem treten nun neuerdings die bestimmtesten Gerüchte auf, daß der König das Hoftheater an den bisherigen artistischen Direktor Hrn. Feodor Wehl unter Beibehaltung des Titels „Hoftheater" zu verpachten beabsichtige und demselben eine Subvention von 60,000—80,000 fl. bewilligen wolle; es sollen nun die ablaufenden Kontrakte der Künstler größtentheils gar nicht mehr erneuert worden sein und würden überhaupt größere Ersparnisse am Personal, besonders Ballet, Oper u. s. w., beabsichtigt. Bis zur Stunde ist die Angelegenheit noch im Studium der schwebenden Verhandlungen, die Theaterfremde sehen jedoch der Erledigung mit größter Unruhe entgegen, da nach deren Ansicht durch eine Verpachtung das Hoftheater zu einem Kunstinstitut zweiten Ranges, wenn nicht gar zu einem „kaufmännischen Geschäfte" herabsinken würde. Unsere ersten Kräfte würden jedenfalls die Gelegenheit willig ergreifen, um sich womöglich ihrer laufenden Kontrakte in Bälde zu entledigen.

**Hamburg**, 25. Apr. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Frisia", Kapitän Meier, welches am 8. d. Mts. von hier und am 11. d. Mts. von Havre abgegangen, ist am 25. d. Mts., 8 Uhr Abends, wohlbehalten in New-York angekommen.

## —a— Magelone.

(Schluß aus dem heutigen Hauptblatt.)

In der Behandlung der Gesangsstimmen und auch sonst finden wir [illegible] freilich auch wieder auf besonderen, wir glauben mit voller [illegible] von ihm betretenen Wegen. Für die Sänger dankbar zu [illegible], verstand unser Freund nicht, vielleicht wollte er es nicht verstehen. Die naheliegende Gefahr, der sich Bühnendichter aussetzen, die, [illegible] die bahnbrechende Bedeutung eines Richard Wagner zu besitzen, [illegible] in dieser Richtung dessen Anschauungen von dem Wesen des musikalischen Drama's zuwenden, hat sich der Verstorbene schwerlich je gemalt ausgemalt. Mag sein, daß er sogar glaubte, neben Wagner seinen eigenen Pfade zu wandeln; aber der Einfluß des berühmten Vorbildes ist doch in der „Magelone" unverkennbar. Eine dieser Oper vielleicht ausschließlich zugehörende, obschon nicht zu deren Reizen zählende Eigenthümlichkeit ist die aus ihr gänzlich verbannte Verwendung des gesprochenen Gesanges, der Rezitative. Den wilden, freien Strom, [illegible], dem ächten Drama so unentbehrliche Ausdrucksform, die den Bühnenkompositeuren aller Richtungen theils zu Zwecken der Beruhigung und Erholung des Hörers, theils als Mittel zur deklamatorischen, freiheitlichen Belebung der Affekte zu dienen pflegt, diesen Strom hat sich unser verewigter Freund in eine Ueberzahl kleiner Bächlein abgeleitet, die, von den geschlossenen Tonstücken kaum unterbrochen, durch alle drei Akte hindurch im bewegten 4/4-Takte plätschern und [illegible] engen Ufern sich alle stürmischen, zärtlichen, frommen und leidenschaftlichen Gefühlsausdrücke ohne Gnade und Barmherzigkeit anschmiegen müssen. Auch wenn eine künstlerische Hingebung denkbar wäre, [illegible] sich von Seite der Darsteller dieser nach unserem Dafürhalten abscheulichsten und zweifelhaftesten Zumuthungen bereitwillig fügt und die Härten dieses Umstandes auszugleichen entschlossen ist, so bliebe doch wahrscheinlich, daß die Monotonie dieser in „Magelone" eingeschlagenen Bahn den Zuhörer etwas ermüden würde. Für das gleichtheilige Zeitmaß, für den 4/4-Takt zeigt der Komponist überhaupt eine ebensolche Vorliebe, als er der naheliegenden Versuchung tapfer widerstand, durch den Reiz abwechselnder Rythmen erhöhte Freiheit und größeren Reichthum in seine musikalischen Gestaltungen zu bringen. Die gleichmäßige Gangart des 4/4-Taktes mit den Modifikationen einiger Largo-, Maestoso- und kurzer Adagio-Sätze wird überhaupt in den drei Akten nur, wenn wir recht zählten, durch 4—5 Tempis im 3/4- und durch 2 im 6/8-Takte unterbrochen.

Damit und durch früher Gesagtes ist für jeden aufmerksamen Leser wohl deutlich genug ausgesprochen, daß der märchen- und legendenhafte Text zur „Magelone" durch dessen musikalische Bearbeitung einen größern Zuwachs an dramatischem Leben und Gehalte nicht empfangen hat, daß man vielmehr, ohne unbillig zu sein, wohl auch sagen wird, unsere „Magelone" trage an sich viel von der Art eines mit szenischem Apparate und von handelnden Personen im Kostüm aufgeführten Oratoriums. Ja vielleicht ließe sich noch heute die Frage zur Erörterung aufwerfen, ob bei einer pietätvollen, streng gewissenhaften Aufführung der „Magelone" im Konzertsaale nicht Viele ihre Gunst der Arbeit Kroenlein's zuwenden würden, die sich der Oper „Magelone" gegenüber kalt und ablehnend verhalten mögen. Von erheblichen Abtheilungen des Ganzen möchten wir dies mit Bestimmtheit behaupten und manche Motive und Szenen, so die mit dem die drei Ringe entführenden Vogel u. a. m., die auf der Bühne immer eigenthümlich berühren, kämen dabei, nur von dem Auge unserer Phantasie erblickt, gewiß zur gebührenden, sinnigen Geltung. Die Frage endlich, welche sonst die erste zu sein pflegt: hat die Oper Melodie? — kann mit gutem Gewissen mit Ja beantwortet werden, obschon Magelonen's melodiöse Züge hinsichtlich ihrer Ausgeprägtheit und Eindringlichkeit nicht zu denjenigen gehören, die man sofort „getrost nach Hause tragen" kann. Das melodiöse Element umwogt unaufhörlich den Bau des ganzen Werkes. Die Kantilenen Magelonen's, das Schlummerlied Arnulf's und manche andere Gesangsstelle zeugen von feiner melodischer Empfindung und in den Orchesterstimmen ranken sich melodiöse Motive an Motive, die freilich selten von langem Athem sind und manchmal auch die Solostimmen bedrohlich überwuchern. — Die Leitung und die Leistungen des Orchesters bewährten sich überhaupt als durchaus achtbare. In den Holz-Blasinstrumenten waren Intonation und Einsätze eine Zeitlang etwas unsicher, schleppend. Das Vorspiel zum 3. Akte kam dagegen zur allseitig harmonischen und schwungvollen Ausarbeitung.

Die Darsteller der Hauptrollen hatten sich ihren nach jeder Seite hin schwierigen und nach den üblichen Begriffen sehr „undankbaren" Aufgaben mit gebührendem Fleiße unterzogen, dem aber auch der weniger aufmerksame Zuhörer einen kränkelnden Zug theilweise von Resignation sicher anmerkte. — Gerade solche Bühnenwerke aber, wie das geschilderte, bedürfen, um eindringlich zu wirken, der vollen, rückhaltlosen Hingabe der Mitwirkenden [illegible] ehrenvolle Aufgabe. Stimm[illegible] und behinderten die Wirkun[illegible] leicht und voll erklingende [illegible] möge nach dieser Seite hin [illegible] Namen der Träger der [illegible] lichen Referate (vergl. Nr. [illegible] nannt. Die Chöre wirkten [illegible] drohliche Schwankung in [illegible] Die szenische Anordnung u[illegible] als die alltäglichsten Züg[illegible] weiler neuangefertigten arch[illegible] zug vortrefflicher Zeichnun[illegible] sinnreicher Verwerthung de[illegible] wirkung zu wünschen übrig[illegible] sich über Nähe und Ferne [illegible] breiter als es der malerische[illegible]

Der unserer Oper gespen[illegible] mitgetheilt, ein sehr warme[illegible] darsteller begleiteter, schwä[illegible] große Ensemble: „Du der [illegible] eine hervorragende Wirkun[illegible] Oper folgte von Neuem [illegible] Ihre Königl. Hoheit die Fr[illegible] ab der Vorstellung bis zum [illegible] bei, und wir hätten unsere [illegible] Freude noch herzlich gegön[illegible] sich die verehrte hohe F[illegible] Ehrenbezeigungen betheilig[illegible]

## Handel und Verkehr.

### Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

### Handelsberichte.

† Berlin, 27. Apr. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai $87^{3}/_{8}$, per Sept.-Oktbr. —, gelber Weizen April-Mai $88^{5}/_{8}$, Sept.-Oktbr. $81^{1}/_{4}$. Roggen per April-Mai 61, per Septbr.-Oktbr. $56^{3}/_{4}$. Rüböl per April-Mai $18^{1}/_{6}$, per Sept.-Oktbr. $20^{1}/_{24}$. Spiritus per April-Mai 22 Thlr. 3 Sgr., per Aug.-September 22 Thlr. 26 Sgr.

Köln, 25. Apr. Zucker. Die hiesigen Raffinerien empfingen große Ordres auf Melis vom Oberrhein, besonders aus Baden, Württemberg und dem Elsaß; hier am Platze wurden ebenfalls größere Geschäfte auf Lieferung im nächsten Monat abgeschlossen. Notirungen: Feinste Raffinade mit Etiquette Thlr. 16, Raffinade Thlr. $15^{7}/_{10}$, Melis Nr. 1 Thlr. $15^{5}/_{10}$, Nr. 2 $15^{4}/_{10}$, Nr. 3 $15^{3}/_{10}$, gemahlene Raffinade Thlr. $15^{2}/_{10}$, gemahlener Melis Nr. 1 Thlr. $14^{5}/_{10}$, Nr. 2 Thlr. $14^{2}/_{10}$, Candis, weiß 20–22, halbweiß 19–20, gelb $17^{5}/_{10}$, schön hellbraun $17^{2}/_{10}$, hellbraun $16^{8}/_{10}$ Thlr.; raff. Farm Nr. 18 Thlr. 12, Nr. 15 Thlr. $11^{4}/_{10}$, Nr. 12 Thlr. 11; raff. Rübensyrup Thlr. 5—$5^{1}/_{2}$.

† Köln, 27 Apr. Schlußbericht. Weizen höher, effekt. hiesiger $3^{1}/_{2}$ Thlr., effektiv fremder 9 Thlr. 5 Sgr. per Mai 9 Thlr. 26 Sgr., per Juli 8 Thlr. 26 Sgr., per Nov. 7 Thlr. 26 Sgr. Roggen höher, effektiv fremder 7 Thlr. — Sgr., per Mai 6 Thlr. 3 Sgr. per Juli 5 Thlr. 25 Sgr., per November 5 Thlr. 16 Sgr. Rüböl fest, effektiv 10 Thlr. — Sgr., per Mai 9 Thlr. 28 Sgr., per Okt. 10 Thlr. $22^{1}/_{2}$ Sgr. Leinöl 11 Thlr. $7^{1}/_{2}$ Sgr.

† Hamburg, 27. Apr., Nachm (Schlußbericht.) Weizen per Mai-Juni 258 G., per Juni-Juli 256 G., per Juli Aug. 253 G. Roggen per Juni 182 G., per Juni-Juli 181 G., per Juli-August 178 G.

Stuttgart, 27. Apr. (Frkf. Ztg.) Weizen, norddeutscher — fl., bayerischer — fl., amerikanischer 8 fl. 54 kr., russischer — fl. Kernen 9 fl. 12 kr. Gerste, württembergische — fl., bayerische — fl., französische — fl. Hafer 5 fl. 45 kr. Roggen, russischer — fl. Dinkel — fl. Mehl Nr. 1 23 fl. 12 kr., Nr. 2 24 fl. 12 kr. Nr. 3 23 fl. 12 kr. Geschäft sehr schleppend.

Mainz, 27 Apr. Weizen unveränd., per Mai 16 fl. 25 kr., per Juli 15 fl. 54 kr., per Nov. 14 fl. 12 kr. Roggen behauptet, per April 11 fl. 27 kr., per Mai 11 fl. 21 kr., per Juli 11 fl. — kr., per Nov. 10 fl. 5 kr. Hafer fest, per Mai 11 fl. 15 kr., per Juli 11 fl. 18 kr. Rüböl ruhig, per Mai 17 fl. 6 kr., per Oktbr. 18 fl. 42 kr.

♂ Mannheim, 27. Apr. Unter dem Einfluß der andauernd günstigen Witterung hat sich die seitherige gedrückte Stimmung im Getreidegeschäft nicht bessern können; wohl hat Weizen sich im Preise behauptet, aber Umsätze beschränkten sich blos auf nöthigsten Bedarf, da auch unsere Müller bei dem schleppenden Gang des Mehlgeschäfts sehr wenig Lust zum Verkaufen zeigen. — Roggen blieb am meisten vernachlässigt und für Gerste kann die Saison als beendet betrachtet werden. — Wir notiren heute: Weizen $17^{1}/_{4}$—17 fl., Roggen 12 fl., Gerste $13^{1}/_{2}$ fl., Hafer 11 fl. per 100 Kilo netto.

Die Saatfelder stehen in der ganzen Pfalz so üppig, wie wir seit Jahren nicht gesehen, auch die Futterpflanzen lassen nichts zu wünschen übrig; Alles berechtigt zu den schönsten Aussichten. In voller Blüthe prangen die Obstbäume und auch der Weinstock, der mit gesundem Holz überwinterte, setzt reichliche Triebe an.

† Paris, 27. Apr. Rüböl per April 79.75, per Juni-Septbr. 80.50, per Septbr.-Dezbr. 83.—. Mehl 8 Marken, per April 76.—, per Mai-Juni 76.—, per Juli-August 74.50. Weizen per April 33.25, per Juli-August 34.50 Spiritus per April 62.—. Zucker 88° disponible 54.75.

Amsterdam, 27. April. Weizen loco geschäftsl., per Mai 384, per Novbr. 329 Roggen loco unveränd., per Mai 217, per Juli 208, per Okt. 202. Rüböl loco $33^{1}/_{2}$, per Mai 33, per Herbst $34^{3}/_{4}$. Raps loco —, per Frühjahr 351, per Herbst 369.

♂ London, 26. April. [Handelsbericht der Woche.] Bis gegen Ende der Woche war der Geldmarkt mit Gold reichlich versehen aber seit gestern haben die indischen Operationen im Verein mit Abflüssen nach Paris eine straffere Haltung zur Folge gehabt, und $3^{3}/_{8}$ Proz. ist heute strikte Rate, unter welcher allerfeinstes Papier trotz geringer Nachfrage nicht cekomptirt wird. Da in Paris wieder der Wechselcours gefallen ist, nimmt man hier an, daß das eben angekommene Gold aus Australien, vermehrt durch französisches Gold, einen Abfluß wieder nach Paris finden und Gold hier theurer werden wird. Auf der Fondsbörse war das Geschäft während der Woche nicht allzu lebhaft, doch haben einige Sorten von Effekten sich einer besondern Aufmerksamkeit erfreut. Heimische Fonds behaupteten nicht ihre vorwöchentliche Stärke und verloren etwa $^{3}/_{16}$ Proz.; heute sind Consols unverändert geblieben.

Das Hauptgeschäft wurde in Peruanern gemacht, die trotz früherer Avanzen wieder 3 Proz. in die Höhe gingen. Man will in vielen Kreisen wissen, daß definitive Nachrichten angelangt sind, welche die bisher angezweifelte Reichhaltigkeit der peruanischen Guanovorräthe vollständig bestätigen. Sollte sich dies in der That so verhalten, so müssen Peruaner demnächst noch mehr steigen, da sie noch viel unter ihrem Werthe kursiren. Sonst haben fremde Effekten sich keiner besondern Aufmerksamkeit erfreut und daher keine Fortschritte gemacht obwohl sie im Wesentlichen fest blieben. Amerikanische Staatspapiere zeigten große Festigkeit, während die Bahnen mehr oder minder bedeutende Schwankungen durchzumachen hatten. Die Spekulantenclique, welche vollständig Kontrole über die Eriebahn ausübt, treibt dieselbe nach Gutdünken und wie es ihren Operationen zusagt, durch Ausstreuung bald guter bald böser Gerüchte den Kurs dieser Aktien hinauf resp. hinunter, und dadurch verliert man allen Glauben nicht an Erie allein, sondern an die anderen Bahnen. So sind auch Atlantic und Western aus keinem andern Grunde um 1–2 Proz. gefallen. Hier waren amerikanische Regierungssicherheiten fester und Eries haben $^{1}/_{2}$ Proz.

Liverpool, 27. Apr. Baumwollenmarkt. Umsatz 15,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland $8^{1}/_{4}$, Middling Orleans $8^{3}/_{8}$, Fair Egyptian $8^{1}/_{4}$, Fair Dhollerah $5^{5}/_{8}$. Fair Broach $5^{1}/_{2}$, Fair Oomra $5^{7}/_{8}$, Fair Madras $5^{3}/_{4}$, Fair Bengal $4^{3}/_{8}$, Fair Smyrna $6^{7}/_{8}$, Fair Pernam $8^{3}/_{4}$. Middl. Fair Dholl. $5^{1}/_{4}$. Middl. Dholl. $4^{7}/_{8}$. Good middl. Dholl. $4^{5}/_{8}$. Good Fair Oomra $6^{1}/_{4}$. Stramm.

Rio Janeiro, 26. Apr. (Frkf. Ztg.) [Per Dampfer „Mendoza“.] Neue Kaffee-Abladungen seit 25. März. Nach dem Kanal und der Elbe 7200 Sack, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland und Bremen — S., nach der Ostsee, Schweden, Norwegen und Kopenhagen — S., nach Gibraltar und dem Mittelmeere 3000 S., nach den Vereinigten Staaten 5400 Sack, Vorrath von Kaffee in Rio 245,000 S., Zufuhr von Kaffee in Rio per Tag im Durchschnitt 4000 Sack, Preis von good first in Rio 7100—7250 nom., Wechsel auf London 26—$^{1}/_{4}$ d., Fracht nach dem Kanal 35 sh., neue Kaffee-Abladungen von Santos nach Nordeuropa 2400 Sack. Preis von Kaffee gute Qualität in Santos 6700—6800, Vorrath von Kaffee in Santos 165,000 Sack. Von Importen stehen in Rio: Eisen, schwedisches 11,000 R., Holz, schwedisches 38- bis 40,000 R., Kohlen, Cardiff 29,000 R., Kohlen, Newcastle, 27,000 R., Salz 640 R., Mehl, Triester 25,000 R. nom.

### Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

| 27 Apr. | Barometer in mm. | Temperatur in °C. | Feuchtigkeit in Prozenten. | Wind. | Himmel. | Witterung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mrgs. 7 Uhr | 756.7 mm | 9.0 | 89 | NO. | klar | heiter. |
| Mrgs. 2 „ | 755.2 mm | 19.3 | 45 | NW. | w. bew. | „ |
| Nachts 9 „ | 754.7 mm | 12,7 | 63 | NO. | klar | „ |

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kretzschmar.

F.104. 1. Donaueschingen.

## Stelle eines Revisionsassistenten und Rentamtsgehilfen.

Wir suchen für die Fürstlich Fürstenbergische Verwaltung zwei kameralistisch gebildete tüchtige Gehilfen, welche mindestens 7 Jahreskurse einer Gelehrtenschule mit Erfolg besucht, durch eine Staatsprüfung ihre Befähigung zum Bezirksfinanzdienste nachgewiesen haben und nicht über 30 Jahre alt sind. Der Gehalt wird nach Maßgabe der theoretischen und praktischen Ausbildung des Bewerbers 700 bis 900 fl. betragen.

Die Bewerbungen sind binnen drei Wochen unter Anschluß der Zeugnisse, sowie einer Beschreibung der persönlichen Verhältnisse und des Bildungsganges bei uns einzureichen. H 6376 a.

Donaueschingen, den 22. April 1874.

Fürstlich Fürstenbergische Domänenkanzlei.

## Die Ostsee-Fisch-Handlung

D.894.3. von (H.0340a.)

**C. Ahrens** in **Barth** a d Ostsee empfiehlt als vorzügliche Delikatesse:

**feinste marinirte Ostsee-Heringe,** in Fässern von 4 Liter à 1 Thlr. 20 Sgr.;

**feinste gebratene Heringe** à 1 Thlr. 25 Sgr.;

**geräucherte Heringe** in Kisten von 6 Pfd. à 1 Thlr.;

**Gelée-Aal** in Fässern von $3^{1}/_{2}$ Liter à 2 Thlr 10 Sgr.

Preise gegen Baar oder Nachnahme.

## Pferdverkauf.

F.96.2. Ein elegantes Reitpferd, 9 Jahre alt, fromm geritten, für schweres Gewicht, vollkommen truppenthätig, steht zum Verkaufe. Näheres poste restante Rastatt P. n. T. 122.

### Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

G.37. Nr. 3370. Eppingen. (Liquiderkenntniß.) In Sachen Georg Ohnmacht von Gemmingen gegen Georg Müller von da, Forderung betr.

Da der beklagte Theil dem bedingten Zahlbefehl vom 26. v. M., Nr. 2450, welcher für ihn nach der Beurkundung des Gerichtsboten am 1. April d. J. dem Bürgermeisteramt zugestellt wurde, innerhalb der angegebenen Frist weder Folge geleistet, noch die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangt hat, so wird auf klägerisches Anrufen die eingeklagte Forderung von 379 fl. 19 kr. für zugestanden erklärt und dem beklagten Theile, unter Verfällung desselben in die Kosten des Verfahrens, aufgegeben, diese Forderung binnen 21 Tagen bei Vermeidung der Hilfsvollstreckung zu bezahlen.

Dies wird dem inzwischen flüchtig gewordenen Beklagten mit der Auflage öffentlich bekannt gemacht, einen am Ort des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen werden sollen.

Eppingen, den 23. April 1874. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

Vermögensabsonderungen.

G.45. R.Nr. 5037. Konstanz. Die Ehefrau des Franz Xaver Weißer, Maria, geb. Baumann, von Villingen, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabsonderungsklage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 11. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 20. April 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer II.

Rieder.

Schaaff.

G.29. Nr. 1999. Civil-Kammer III. Freiburg. Durch Urtheil vom Heutigen wurde die Ehefrau des Bäckers Markus Essenmacher, Agathe, geb. Wahl, von Hecklingen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern; was den Gläubigern bekannt gemacht wird. Freiburg, den 10. April 1874. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. v. Rotteck. Binz.

### Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

G.27. Nr. 3438. Villingen. Die Landwehrmänner Adolf Schätzle von Villingen, Jakob Doser von da, Mathias Schäfer von Kappel und Friedrich Schleicher von Weilersbach sind von Großh. Bezirksamte hier der unerlaubten Auswanderung im Sinne des § 360 Ziffer 3 des R St.G. beschuldigt und ist gegen Jeden derselben eine Haftstrafe von 14 Tagen beantragt.

Zur öffentlichen Hauptverhandlung über diese Anklage wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 7. Mai, Vorm. 9 Uhr,

anberaumt, und werden hiezu die Angeklagten mit der Aufforderung anher vorgeladen, sich bis dorthin hier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden würde.

Villingen, den 12 April 1874.

Großh. bad. Amtsgericht. Buisson.

G.32. Nr 3698. Villingen. Durch schöffengerichtliches Urtheil vom 19. Februar d. J., Nr. 1838, wurden Georg Bischoff von Urloffen und seine Ehefrau, Anna Maria, geb. Seyfried, der gemeinschaftlich in mehrfacher That verübter Beiseiteschaffung gepfändeter Fahrnisse für schuldig erklärt und hierwegen in eine Gefängnißstrafe von je 21 Tagen, sowie in die Kosten verfällt.

Indem wir dies den Beschuldigten öffentlich zur Kenntniß bringen, bitten wir um Ermittlung und Mittheilung des dermaligen Aufenthalts derselben.

Villingen, den 21. April 1874.

Großh. bad. Amtsgericht. Buisson.

Rödel, A. j.

G.46. Nr. 4897. Donaueschingen. In der Untersuchungssache gegen

Johann Engesser von Neudingen, Joh. Ev. Baumeister von Bräunlingen, Theodor Greitmann von Blumberg, Nikol. Fischer von Aufen, Mathias Bader von Riedböhringen, Willibald Schwald von Wolterdingen, Eduard Mink von Ippingen, Matthäus Hauger von Thannheim, Johann Straub von da, Ferdinand Grießhaber von Behla, Fidel Häusle von Aufen, Johann Dessel von Neudingen, Josef Grießhaber von Wolterdingen, Richard Fürst von Thannheim, Friedrich Bühler von Hausenvorwald, Joh. Bapt. Heine von Ippingen, Josef Hall von Allmendshofen, sowie Christian Nopper von Oefingen,

wegen unerlaubter Auswanderung,

werden die oben Genannten zur Verhandlung der Sache auf

Freitag den 8. Mai, Vormittags 8 Uhr,

anher vorgeladen.

In der Zwischenzeit können neue Beweise vorgeschlagen werden, dies muß aber so zeitig geschehen, daß deren Beibringung zu der Verhandlung noch möglich ist, auch müssen, wenn Zeugen oder Sachverständige vorgeschlagen werden, die Thatsachen oder Punkte bezeichnet werden, über welche dieselben vernommen werden sollen.

Der Beschuldigte kann die Verhandlung der Sache abwenden, wenn er sich der in der Anklage beantragten Strafe freiwillig unterwirft. Er kann seine Unterwerfung schriftlich oder bei diesseitigem Amtsgericht, bei dem Großh. Bezirksamt oder bei seinem Ortsbürgermeister zu Protokoll erklären.

Bleibt der Beschuldigte, ohne sich der beantragten Strafe unterworfen zu haben, und ohne durch nachgewiesene Krankheit oder höhere Gewalt entschuldigt zu sein, in der Verhandlungstagfahrt aus, so wird nach Umständen die Verhandlung dennoch vorgenommen oder der Beschuldigte, unter Verfällung in die Kosten der vereitelten Tagfahrt, neuerdings zur Verhandlung vorgeladen und bei abermaligem Ausbleiben als der in der Anklage bezeichneten That geständig angesehen werden.

Donaueschingen, den 20. April 1874.

Großh. bad Amtsgericht. Zepf.

Urtheilsverkündungen.

G.36. Nr. 4832/37. Konstanz. J. A. S. gegen Albert Stadler von Schwandorf wegen einfachen Bankerutts wurde durch Urtheil vom Heutigen der Angeklagte Albert Stadler von Schwandorf des einfachen Bankerutts für schuldig erklärt und deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Urtheilsvollzuges verurtheilt.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit verkündet.

Konstanz, den 15. April 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer.

Geppert.

Bender.

G.34. Nr. 1335. Mannheim.

Urtheil.

In Untersuchungssachen gegen

Gustav Götte von Mannheim, Anton Franz Marius Müller von da, Georg Philipp Opfermann von da, Heinrich Siegfried Morgenthau von da, Adolf Karl Dörflinger von da, Karl Peter Ullrich von Schriesheim und Jakob Haas von da

wegen Ungehorsams bezüglich der Wehrpflicht

wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Die Angeklagten Gustav Götte von Mannheim, Anton Franz Marius Müller, Georg Philipp Opfermann, Heinrich Siegfried Morgenthau, Adolf Karl Dörflinger von Mannheim, Karl Peter Ullrich und Jakob Haas von Schriesheim seien des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig und deßhalb Jeder derselben zu einer Geldstrafe von 100 Thalern, welche im Falle der Unbeibringlichkeit in eine Gefängnißstrafe von je 2 Monaten umgewandelt wird, sowie Jeder zur Tragung von $^{2}/_{7}$ der Kosten des Strafverfahrens und der Kosten seines Urtheilsvollzugs zu verurtheilen.

V. R. W.

Dies wird den an unbekannten Orten abwesenden Angeklagten hierdurch bekannt gemacht.

So geschehen

Mannheim, den 17. April 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer.

Bachelin.

Thibaut.

### Verm. Bekanntmachungen.

F.42. 2. Schönau.

## Ankündigung.

In Folge gerichterlicher Verfügung werden am

Montag den 4. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause folgende

**Liegenschaften**

des Papierfabrikanten Paul Wagner dahier:

| | |
|---|---|
| 1. Ein Wohnhaus mit Papiermühle, dabei liegendes Waschhaus mit Backofen, Gartenplatz mit Wasserrecht, Tax . . . . . | 12,000 fl. |
| 2. Eine von Stein erbaute Scheuer mit Tenne, Pferd- und Rindviehstall u. Laubschopfen . . . . . | 1,200 fl. |
| 3. ein der Scheuer naheliegendes zweistöckiges Wohnhaus von Holz und Stein mit Stallung und Dungplatz . . . . . | 700 fl. |
| 4. Ein dabei liegender Garten und Wiesengelände . | 400 fl. |

zusammen ein Ganzes bildend, Maßgehalt 26 Ruthen altes Maß, nebst vollständiger Einrichtung zur Papierfabrikation, Tax 7,000 fl.

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wenn der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die Steigerungsbedingungen können auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Schönau, den 19. April 1874.

Der Vollstreckungsbeamte: L. Bauer.

F.102. 1. Nr. 696. Mannheim.

## Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

### Vergebung von Wegübergangsabschlüssen.

Es soll die Lieferung und Aufstellung von Holz- und Eisentheile für Herstellung der Wegübergangsabschlüsse der Bruchsal-Germersheimer Bahn im Submissionswege vergeben werden, und zwar:

| Anzahl und Art der Abschlüsse. | Akkordbetrag. |
|---|---|
| 18 Abschlüsse mit hölzernen Schiebelatten . . . | 1,575 fl. 86 kr. |
| 8 Abschlüsse mit eisernen Schiebelatten . . . | 788 fl. 12 kr. |
| 11 Abschlüsse mit Patentzugbarrieren . . . . | 5,106 fl. 02 kr. |
| Summa | 7,469 fl. 00 kr. |

Die Angebote, welche sich entweder auf sämmtliche Abschlüsse oder auch nur auf einen Theil derselben beziehen, sind mit Prozenten des Voranschlags zu stellen und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Donnerstag den 7. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr,

auf dem Sektionsbureau zu Graben (Schloßhof) einzureichen, woselbst die Bedingungen und der Kostenanschlag inzwischen zur Einsicht aufliegen und die Submissionsverhandlung zu genannter Stunde vorgenommen werden wird.

Mannheim, den 24. April 1874.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Steinam.

D.964. 3. Nr. 409. Offenburg.

## Vergebung der Eisenkonstruktion zum neuen Oberbau der Straßenbrücke über die Kinzig bei Offenburg.

Der aus Eisen zu konstruirende Oberbau der Brücke mit 5 getrennten Oeffnungen erfordert folgende Eisensortimente:

1) Schmiedeisen . . . 78450 Kilo
2) Gußeisen . . . . 3768 „

Die Lieferung und Aufstellung der Konstruktion vergeben wir hiermit im Wege der Soumission und laden die Herren Unternehmer ein, ihre Angebote nach Prozenten des Voranschlags bis

Samstag den 9. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr,

mit der Aufschrift „Eisenkonstruktion für die Kinzigbrücke bei Offenburg“ versehen und portofrei anher einzureichen.

Plane, Kostenüberschläge und Bedingungsheft können bis dahin bei uns eingesehen werden.

Offenburg, den 16. April 1874.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Strohmeyer.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.